

Autoklaven

Sterilisatoren – Auf den Zyklus kommt es an

Empfehlungen und Anforderungen an die Hygiene in der Zahnarztpraxis dienen sowohl Patienten als auch Praxispersonal zum Schutz vor Infektionen. Die 1998 vom Robert Koch-Institut herausgegebenen Richtlinien zur Hygiene in der Zahnarztpraxis wurde nun auf Veranlassung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung überarbeitet. Das Ergebnis ist eine deutlich umfangreichere Empfehlung zur Infektionsprävention in der Zahnheilkunde, die in Zahnarztpraxen seit einigen Monaten für Verwirrung und Unsicherheit sorgt.

Autor: Kirstin Zähle, Leipzig

■ **Kernpunkt der aktuellen Empfehlung** ist die Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnmedizin. Hinsichtlich ihrer Anwendung werden diese nun in die Kategorien unkritisch, semikritisch und kritisch eingeteilt. Unkritische Medizinprodukte kommen lediglich mit intakter Haut in Berührung, während semikritische Produkte mit Schleimhaut oder krankhaft veränderter Haut Kontakt haben. Als kritisch einzustufen sind Medizinprodukte, die Blutkontakt haben oder das Gewebe durchdringen.

Die Reinigung der Medizinprodukte ist dabei sowohl manuell als auch maschinell möglich, wobei semikritische und kritische Produkte nach der manuellen Reinigung fast immer zusätzlich im Dampf des Sterilisators desinfiziert werden müssen.

DIN EN 13060 – Die Norm für Dampf-Kleinsterilisatoren

Die Richtlinie des Robert Koch-Institutes verweist auf die im Jahr 2004 in Kraft getretene Norm DIN EN 13060. Sie legt alle Leistungsanforderungen und Prüfverfahren für Dampf-Kleinsterilisatoren und deren Zyklen fest. Autoklaven, die technisch nicht den Anforderungen der DIN EN 13060 genügen, erfordern einen höheren Aufwand bei der Leistungsbeurteilung sowie gegebenenfalls eine Nachrüstung.

Es werden drei verschiedene Sterilisationszyklus-Klassen unterschieden. Dampf-Kleinsterilisatoren mit Zyklus N sind laut RKI-Empfehlung lediglich zum Abschluss der Aufbereitung von festen, massiven Medizinprodukten in unverpacktem Zustand geeignet. Sterilisatoren mit Zyklus S sterilisieren Medizinprodukte, die vom Hersteller angegeben werden. Nur Dampf-Kleinsterilisatoren der Klasse B erfüllen das

Anforderungsprofil der RKI-Empfehlung. Danach sollen bei einer Neuanschaffung Sterilisatoren bevorzugt werden, die auch eine sichere Sterilisation der Innenflächen von Hohlkörpern gewährleisten und eine Dokumentation ermöglichen. Bei der Neuanschaffung eines Dampf-Kleinsterilisators der Klasse B sind Zahnärzte daher immer auf der sicheren Seite.

Dampf-Kleinsterilisatoren mit B-Zyklus

Dampf-Kleinsterilisatoren der Klasse B eignen sich für die Sterilisation aller verpackter oder unverpackter sowie poröser Produkte und von Medizinprodukten mit Hohlkörpern. Sie sind ebenso geeignet für die Sterilisation von Medizinprodukten der höchsten Risikoklasse, also Instrumenten und Geräten mit besonderen Anforderungen an die Aufbereitung, wie zum Beispiel Hand- und Winkelstücke. Normalerweise werden Dampf-Sterilisatoren, die mit B-Zyklen ausgestattet sind, standardmäßig das fraktionierte Vakuumverfahren in der Entlüftungsphase an und verfügen über Trocknungszyklen. Sie stellen damit die höchsten Ansprüche in Bezug auf das Leistungsvermögen von Sterilisatoren und erfüllen in der Regel sämtliche Anforderungen, die an die Sterilisation thermostabiler Medizinprodukte gestellt werden.

Marktübersicht

Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die in Ihrem Dental-Depot erhältlichen Dampf-Kleinsterilisatoren der Klasse B. Die Marktübersicht soll Sie bei der Auswahl des richtigen Gerätes für Ihre Praxis unterstützen. ◀◀